

FGL-Logistikpreis der Metropolregion Hamburg 2010

Im feierlichen Rahmen des 19. Hamburger Logistik-Kolloquiums wird zum 6. Mal der Logistikpreis der Metropolregion Hamburg für herausragende wissenschaftliche Leistungen an Universitäten und Hochschulen verliehen. Der Logistikpreis dient der Förderung für die Praxis interessanter Diplomarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses im Fachgebiet Logistik.

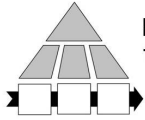


v.r. unten: 1. Gewinner des Logistikpreises Herr Dipl.-Ing. oec. Lasse Klüver, 2. Gewinner des Logistikpreises Herr Dipl.-Ing. oec. Henning Skirde, 3. Gewinnerin des Logistikpreises Frau Dipl.-Wirtsch.-Inf. Andrea Weidacher.

v.l. oben: Dr. Broder Edert (Sponsor 1 des Logistikpreises, LOGICON Dr. Edert GmbH), Dipl.-Wirtsch.-Ing. Andreas Schramm (Sponsor 2 des Logistikpreises, GfU Gesellschaft für Unternehmenslogistik mbH), Prof. Dr. Wolfgang Kersten (Betreuer von Herrn Skirde, Institut für Logistik und Unternehmensführung an der TU Hamburg-Harburg), Dipl.-Ing. Peter Eggers (Axel Springer AG, Vorstandsvorsitzender der FGL Forschungsgemeinschaft für Logistik e.V.), Prof. Dr.-Ing. Günther Pawellek (wissenschaftlicher Leiter des Kolloquiums und Leiter Technische Logistik an der TU Hamburg-Harburg)

Der erste Platz des Logistikpreises der Metropolregion Hamburg 2010 ging an Herrn Dipl.-Ing. oec. Lasse **Klüver**. Er gewinnt den ersten Preis in Höhe von 1.200 Euro für seine Diplomarbeit zum Thema „Entwicklung eines Modells zur optimalen Standortwahl in global verteilten Produktionsnetzwerken“. Die Arbeit wurde von Prof. Dr.-Ing. Günther **Pawellek** vom Institut für Technische Logistik der TU Hamburg-Harburg betreut.

Herr Klüver ermittelte im Rahmen seiner Diplomarbeit ein Modell, das es ermöglicht, Standortentscheidungen in global verteilten Produktionsnetzwerken mit möglichst geringem



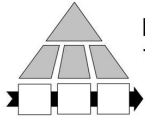
Aufwand verlässlich vorzubereiten. Zu diesem Zweck wurden zuerst die Anforderungen und Rahmenbedingungen dieser Problemstellung ermittelt. Weiterhin identifiziert die Arbeit die zentralen Einflussfaktoren global verteilter Wertschöpfung. Die Arbeit liefert ein Modell, bei dem weitestgehend auf einschränkende Prämissen verzichtet wird. Darüber hinaus werden die Zahlungsströme allgemeingültig formuliert, ohne Vorgaben über die Form der mathematischen Gleichungen vorzunehmen. Durch diese offene Betrachtungsweise lässt sich das Produktionsnetzwerk möglichst realistisch modellieren. Der erhöhte Rechenaufwand wird durch die Anwendung eines fortschrittlichen heuristischen Lösungsansatzes kompensiert. Die Lösungsgüte und damit der resultierende Rechenaufwand lassen sich stufenlos an die jeweilige Anwendungssituation anpassen. Auf diese Weise liefert das Modell sehr gute Ergebnisse in angemessener Rechenzeit. Das Ergebnis der Arbeit ist ein leistungsstarkes Werkzeug, das aufgrund seiner Allgemeingültigkeit sowohl für die Überprüfung der IST-Situation, die Entwicklung eines strategischen Standortkonzeptes als auch für einen Einblick in die Kostenstruktur vorhandener und potentieller Zulieferer oder Konkurrenten angewendet werden kann.



Gewinner des Logistikpreises der Metropolregion Hamburg 2010:

v.l. 1. Gewinner des Logistikpreises Herr Dipl.-Ing. oec. Lasse Klüver, 3. Gewinnerin des Logistikpreises Frau Dipl.-Wirtsch.-Inf. Andrea Weidacher, 2. Gewinner des Logistikpreises Herr Dipl.-Ing. oec. Henning Skirde

Der zweite Platz in Höhe von 800 Euro geht an Herrn Dipl.-Ing. oec. Henning **Skirde** für seine Arbeit „Entwicklung eines methodenorientierten Konzeptes für das Variantenmanagement industrieller Güter bei Klein- und Mittelserienfertigung“, betreut von Prof. Dr. Wolfgang **Kersten**, Institut für Logistik und Unternehmensführung an der TU Hamburg-Harburg. Herr Skirde fokussierte in seiner Diplomarbeit im Unternehmen Bosch Rexroth das Thema Variantenvielfalt, das in der Literatur als Treiber der Unternehmenskomplexität bekannt ist. Das Unternehmen Bosch Rexroth ist davon als



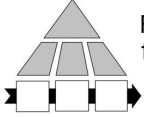
Anbieter von elektronischen Antriebssystemen besonders betroffen, da dieser Markt durch kundenspezifisches und individuelles Projekt- und Systemgeschäft gekennzeichnet ist und somit zahlreiche Varianten erfordert. Zur Verbesserung des Umgangs mit der Variantenvielfalt entwickelte Herr Skirde in seiner Arbeit auf der Basis einer theoretischen Auseinandersetzung mit Ursachen und Wirkungen einer hohen Vielfalt einen Methodenleitfaden für das Variantenmanagement industrieller Erzeugnisse bei Klein- und Mittelserienfertigung. Da die Vorteile eines allgemein gehaltenen Methodenleitfadens – wie eine hohe Flexibilität in spezifischen Anwendungssituationen – an Bedeutung verlieren, wenn zunehmend komplexe Aufgaben der Produktentstehung zu lösen sind, erfolgte die Weiterentwicklung des Leitfadens zu einem spezifischen Zwei-Sichten-Ansatz. Die Anwendung des Ansatzes auf ausgewählte Erzeugnisse des Geschäftsbereichs Electric Drives & Controls macht zahlreiche Potentiale im Variantenspektrum sichtbar. Aus diesen erkannten Potentialen wurden zusätzlich Handlungsempfehlungen für das Unternehmen abgeleitet, die die Gestaltung zukünftiger Produktgenerationen, aber auch organisatorische Maßnahmen für einen verbesserten Umgang mit der Variantenvielfalt betreffen.

Den dritten Platz, dotiert mit 500 Euro, erhielt Frau Dipl.-Wirtsch.-Inf. Andrea **Weidacher** für ihre Arbeit „Verweildaueranalyse mittels künstlicher neuronaler Netze im PKW-Gebrauchtfahrzeugmarkt“. Betreut wurde sie von Prof. Dr. Stefan **Voß** von der Universität Hamburg. Der Pkw-Gebrauchtfahrzeugmarkt steht als das Segment der deutschen Automobilindustrie mit dem größten Profitsteigerungspotential im Mittelpunkt der Diplomarbeit von Frau Weidacher. Für Händler stellte sich die Frage nach der optimalen Preisstrategie: zu welchem Zeitpunkt soll der Angebotspreis eines Gebrauchtfahrzeugs um welchen Betrag gesenkt werden, um unter Berücksichtigung der Kosten den optimalen Ertrag zu generieren? In ihrer Arbeit stellt sie ein Revenue Management-System vor, das diese Frage beantwortet und sich dabei maßgeblich auf die Prognose fahrzeugspezifischer Verkaufswahrscheinlichkeiten stützt. Erstellt wurden diese Schätzungen über statistische Methoden der Verweildaueranalyse, um dem Zusammenhang zwischen Angebotspreis und Verkaufswahrscheinlichkeit bestmöglich Rechnung zu tragen. Die Diplomarbeit wurde motiviert durch die in dieser Studie ermittelte theoretische Ertragssteigerung und durch die Annahme, dass realitätstreuere Verkaufswahrscheinlichkeiten bessere Optimierungsergebnisse erzielen. Untersucht wurde daher, ob und in wie weit die Anwendung künstlicher neuronaler Netze zur Verweildaueranalyse dieses Potential weiter ausschöpfen konnte. Verschiedene Gütekriterien zum Vergleich der Genauigkeit, Kalibrierung und Diskriminierung, der generierten Prognosen, gaben dabei Auskunft über die Eignung der untersuchten statistischen und datengetriebenen Modelle.

Die Urkunden an die drei glücklichen Gewinner wurden vom Vorstandsvorsitzenden der FGL e.V., Herrn Dipl.-Ing. Peter **Eggers**, zusammen mit Prof. Dr.-Ing. Günther **Pawellek**, wissenschaftlicher Leiter des Logistik-Kolloquiums und Leiter Technische Logistik an der TU Hamburg-Harburg überreicht. Der Logistikpreis wurde dieses Jahr von der GfU Gesellschaft für Unternehmenslogistik mbH und der LOGICON Dr. Edert GmbH gestiftet.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

FGL Forschungsgemeinschaft für Logistik e.V.
Inga May
Tempowerkring 10
21079 Hamburg
Tel.: 040 / 79012-270
Fax: 040 / 79012-274
e-mail: i.may@fglhamburg.de



FGL Forschungsgemeinschaft
für Logistik e.V.

Nachlese

19. Hamburger Logistik-Kolloquium am 04. März 2010

Internet: www.fglhamburg.de